

Der moderne Fünfkampf

ZU den interessantesten und schwierigsten Wettbewerben des olympischen Programms gehört zweifellos der moderne Fünfkampf. Hier handelt es sich nicht um Spitzenleistung auf einem Spezialgebiet, hier wird umfangreiches Können in den verschiedenartigsten Übungen gefordert. Innerhalb von fünf Tagen folgen sich Querfeldeinreiten, Fechten, Schießen, Schwimmen, Querfeldeinlaufen. Es ist die Prüfung des modernen Soldaten-Athleten, eine ebenso vornehme wie anspruchsvolle Vielseitigkeits-Prüfung. Auf Veranlassung der Schweden wurde dieser Fünfkampf, eine Anlehnung an das griechische Pentathlon, 1912 in Stockholm zuerst eingeführt. Seitdem haben schwedische Offiziere stets gesiegt, dreimal dreifach, nur 1928 doppelt, den dritten Platz nahm ihnen der deutsche Polizei-Leutnant Helmuth Kahl. Ein stolzer, einzigartiger Rekord. Gewertet wird nach Punkten, der Erste einen Punkt, der Zweite zwei u. s. f. Wer die wenigsten Punkte erreicht, ist Sieger. Zum fünften Male wurde der moderne Fünfkampf in Los Angeles ausgetragen.

Insgesamt waren 26 Meldungen abgegeben worden. Nur *Grobbelar*-Südafrika trat nicht an. Mehr als drei Teilnehmer darf kein Land stellen. Schweden, Deutschland, England, Italien, Amerika, Ungarn, Mexiko waren dreifach vertreten, Portugal zweifach, Frankreich und Holland hatten je einen Repräsentanten. Schweden stützte sich auf das famose Dreigestirn Lindman (Sieger 1924), Graf Oxenstierna, Thofeld (Sieger 1928). Deutschland schickte nach Ausscheidungskämpfen Leutnant *Naudé*, *Miersch* und *Remer* von der Schutzpolizei.



Ltn. *Imre Petnehazy* (Ungarn) lag bis zu diesem schweren Sturz mit „*Aerounta*“ noch gut im Rennen; trotz schmerzhafter Verletzung führte der tapfere Reiter diese Disziplin zu Ende.

DIE SIEGER-TABELLE

	Reiten	Fechten	Schießen	Schwimmen	Laufen	Total
Oxenstierna-Schweden	4	14	2	5	7	32
Lindman-Schweden	1	2½	19	9	4	35½
Mayo-U. S. A.	2	4½	1	14	17	38½
Thofeld-Schweden	15	1	9	1	13	39
Remer-Deutschland	12	10	4	13	8	47
Miersch-Deutschland	10	10	5	17	6	48
Somfai-Ungarn	20	4½	6	12	10	52½
Legard-England	6	18	10	18	1	53
Simonetti-Italien	8	6	3	15	21	53
Duranthon-Frankreich	7	7½	18	19	3	54½
Brady-U. S. A.	5	12	20	3	16	56
Pagnini-Italien	9	13	21	2	11½	56½
Mansfield-U. S. A.	13	7½	16	6	18	60½
Barlow-England	3	22	14	7	15	61
Mc. Dougall-England	24	20	12	4	2	62
van Rhijn-Holland	19	16	13	10	5	63
Naudé-Deutschland	18	10	15	11	9	63
Benko-Ungarn	11	15	11	16	11½	64½
Petnehazy-Ungarn	16	20	7	8	14	65
Pacini-Italien	14	2½	23	23	22	84½
Casanova-Mexiko	24	20	8	24	19	95
de Sousa-Portugal	21	23	17	21	20	102
de Heredia-Portugal	22	17	24	20	23	106
Mendoza-Mexiko	17	24	22	22	24	109

ZUERST DAS QUERFELDEIN-REITEN

Als erste Übung gab es am Dienstag, 2. August, das Reiten über eine hügelige Strecke von annähernd 5000 Metern. Fünfzehn Sprünge über durchschnittlich einen Meter Höhe erschwerten den Kurs. Erst am Vortage bekamen die Beteiligten Kenntnis von der Strecke, die sie nur zu Fuß abgehen durften. Alle Pferde wurden von der United States-Kavallerie gestellt — ausgelost. Jeder Reiter bekam sein Pferd erst 15 Minuten vor dem Start. In Abständen von 5 Minuten wurden die Reiter entlassen.

Kaum einer der doch wirklich erstklassigen Reiter kam ohne Sturz über den schweren, unbekanntem Kurs. Leutnant *Heriberto Aguiar de la Fuente* von der mexikanischen Armee hatte das Pech, so zu stürzen, daß er in das Kalifornien-Hospital gebracht werden mußte. Erfreulicherweise stellten sich seine Verletzungen als nicht bedenklich heraus. Viel Mißgeschick hatte der Sieger von 1928, Leutnant *Sven Alfred Thofeld*, dessen Pferd dreimal stürzte. Als schwerster aller Reiter, 108 Kilo, hatte er eins der leichtesten Pferde, eine willige Stute, erwischt. Bewundernswert erledigte er die fast unmögliche Aufgabe. Staubbedeckt, seine blendend weiße Uniform schmutzüberkrustet, aber lächelnd schaffte er es doch und sicherte sich immerhin noch die Platzziffer 15. Lindman, einer der ruhigsten Reiter, hatte ein Prachtpferd gelost, Roß und Reiter holten sich Platz 1. Einen brillanten, wohl-durchdachten Ritt machte auch Leutnant Mayo auf einem der schönsten Pferde „*Sally Gun*“ in 8 Minuten 10,2 Sekunden; als Vorletzter wurde er gestartet, als Zweiter gewertet. Dritter der Engländer *Barlow*, Vierter Leutnant *Oxenstierna*, der schwedische Marineoffizier, Platz 5 erhielt Leutnant *Brady*-U. S. A. Die Deutschen *Miersch*, *Remer*, Leutnant *Naudé* holten die Plätze 10, 12 und 18. Eine böse Erfahrung machte Baron *de Heredia* von der portugiesischen Kavallerie. Er kostete das prachtvolle Pferd „*Dan Anthony*“, den Stolz der United States-Kavallerie-